

Hinweise zur Abfassung einer wissenschaftlichen Arbeit

Stand: Juli 2021

„An der Schwelle jeder wissenschaftlichen Betrachtung steht die Verwunderung.“
(Wilhelm Röpke)

1	Grundsätze der formalen Gestaltung	2
1.1	Umfang	2
1.2	Seitenränder, Ausrichtung, Schrifthöhe und Zeilenabstand	2
1.3	Kapitel und Absätze.....	2
1.4	Rechtschreibung und Grammatik	2
2	Aufbau der Arbeit	3
2.1	Deckblatt.....	3
2.2	Inhaltsverzeichnis	3
2.3	Einleitung.....	3
2.4	Hauptteil	4
2.5	Schlusskapitel	4
2.6	Literaturverzeichnis/Bibliographie	4
3	Zitierweise und Quellennachweise	4
3.1	Zitierweise	4
3.1.1	Wörtliche Zitate.....	4
3.1.2	Sinngemäße Zitate	5
3.2	Quellennachweise	5
3.2.1	Fußnotensystem.....	6
3.2.2	Autor-Jahr-System	6
3.3	Filmnachweise	7
3.4	Nachweis von Internetquellen	7
3.5	Nachweis von Abbildungen.....	8
3.6	Nachweis von Zitaten aus zweiter Hand	8
4	Bibliographie/Literaturverzeichnis	9
4.1	Allgemeines	9
4.2	Selbständig erschienene Werke	9
4.2.1	Textausgaben.....	11
4.2.2	Filme.....	11
4.2.3	Serien.....	11
4.2.4	Streaming Plattformen.....	12
4.3	Nicht selbständig erschienene Werke	13
4.3.1	Beiträge in Sammelbänden.....	13
4.3.2	Zeitschriftenaufsätze	13
4.3.3	Internetquellen.....	14
4.4	Beispielbibliographien.....	15
5	Abbildungsverzeichnis.....	17
6	Geläufige Abkürzungen	17
7	Ausgewählte weiterführende Literatur	17

1 Grundsätze der formalen Gestaltung

Die äußere Form einer wissenschaftlichen Arbeit stellt ein wichtiges Kriterium für ihre Beurteilung dar. Sie muss den allgemein geltenden Konventionen für wissenschaftliche Texte genügen. Allgemein gilt dabei der Grundsatz der Einheitlichkeit, Übersichtlichkeit und Kohärenz für die formale Gestaltung. Es gibt demgemäß verschiedene Möglichkeiten der Zeichen- und Kursivsetzung.

Am Lehrstuhl für Romanische Literaturen und Kulturen ist die im Folgenden erläuterte Form verbindlich.

Ausnahme: Wird ein Programm zur Literaturverwaltung wie Citavi verwendet, darf nach den Vorgaben der MLA zitiert werden.

1.1 Umfang

Der Umfang der Arbeit hängt von der Art der Arbeit ab (z.B. Bachelorarbeit: 25 Seiten) und muss mit der betreuenden Dozentin/dem betreuenden Dozenten abgesprochen werden. Die maximale Seitenzahl sollte um höchstens 10% über- oder unterschritten werden.

1.2 Seitenränder, Ausrichtung, Schriftgröße und Zeilenabstand

Die Arbeit wird auf DIN-A-4 Blättern einseitig beschrieben verfasst.

	<i>Allgemein</i>	<i>Zitate und Fußnoten</i>
<i>Seitenränder</i>	4 cm Korrekturrand rechts 2,5 cm Ränder links, oben und unten	längere Zitate einrücken
<i>Ausrichtung</i>	Blocksatz	Blocksatz
<i>Schriftgröße</i>	12pt	11pt bei Zitaten / 10pt bei Fußnoten
<i>Zeilenabstand</i>	1,5-fach	einfacher Zeilenabstand

1.3 Kapitel und Absätze

Jeder größere Gliederungsteil der Arbeit (Kapitel) beginnt deutlich abgesetzt vom vorhergehenden, was durch das Einfügen einer Leerzeile visualisiert wird.

Absätze umfassen einen geschlossenen Gedankengang; sie sollten nicht zu häufig und nicht zu selten erfolgen (Faustregel: eine Seite hat in der Regel 2-3 Absätze).

1.4 Rechtschreibung und Grammatik

Rechtschreibung und Grammatik sollen stets nach Abfassung der Arbeit überprüft werden (Korrekturlesen).

Das Genus fremdsprachiger Wörter wird beibehalten (Beispiel: die Tour Eiffel, die Place de la Concorde, der Partido Popular). Achten Sie darauf, dass deutsche und spanische (bzw.

französische, portugiesische, usw.) Syntax zusammenpassen. Überprüfen Sie auch die Einheitlichkeit der Anführungszeichen in Ihrer Arbeit.

Benutzen Sie Formulierungen, die sprachliche Gleichbehandlung ausdrücken, insbesondere den Gender-Doppelpunkt (Zuschauer:innen, Leser:innen etc.). Möglich sind auch z.B. geschlechtsabstrakte, geschlechtsneutrale oder geschlechtsunspezifische Personenbezeichnungen, Kollektivbezeichnungen oder auch, je nach Kontext, die Vermeidung von Personenbezeichnungen. Weitere Möglichkeiten und Beispiele zur sprachlichen Gleichbehandlung wurden in den von der Universität Passau erstellten [Richtlinien für gendergerechte Sprache](#) zur Verfügung gestellt.

2 Aufbau der Arbeit

Jede schriftliche Arbeit soll sowohl inhaltlich als auch formal ein in sich geschlossenes Ganzes darstellen. In formaler Hinsicht umfasst die Arbeit folgende Teile:

2.1 Deckblatt

Das Deckblatt enthält folgende Angaben:

1. Universität Passau
2. Veranstaltungstitel
3. Dozentin bzw. Dozent
4. Semesterangabe
5. Titel der Arbeit (ggf. Untertitel zur Konkretisierung)
6. Angaben zu der Verfasserin bzw. dem Verfasser: Name, Anschrift und E-Mail-Adresse, Studiengang, Fachsemesterzahl, Modulgruppe und Matrikelnummer

Eine Vorlage finden Sie auf unserer Homepage.

2.2 Inhaltsverzeichnis

Die Arbeit muss mit einem sinnvoll gegliederten und mit Seitenzahlen versehenen Inhaltsverzeichnis ausgestattet sein, aus dem die Argumentationsschritte und der Stellenwert der einzelnen Gliederungspunkte ersichtlich werden. Die Arbeit soll nicht zu viele Gliederungsebenen enthalten. Wer einen Unterpunkt (z.B. 4.1) bearbeitet, sollte auch mindestens einen weiteren Unterpunkt (4.2) folgen lassen.

Bibliographie (und ggf. Anhang) erhalten keine Nummer.

2.3 Einleitung

Die Einleitung beginnt mit einem schlüssigen Eingangsgedanken, der Interesse weckt und zum Lesen anregt. Außerdem müssen hier das Erkenntnisinteresse und die Hypothesen dargestellt, die Fragestellung begründet und die methodologische Herangehensweise sowie der Aufbau der Arbeit kurz erläutert werden.

2.4 Hauptteil

Im Hauptteil folgt die Argumentation, wobei einzelne Argumentationsschritte systematisch aufeinander aufbauen sollen.

2.5 Schlusskapitel

Im Schlusskapitel findet sich eine knappe Zusammenfassung der im Hauptteil erarbeiteten Antworten auf die Fragestellung. Es handelt sich dabei um eine textbezogene, sachliche Ergebnispräsentation auf abstrakter Ebene, die auch Raum für weiterführende Forschungen und Diskussionsansätze bieten kann. Achten Sie darauf, dass nicht lediglich bereits genannte Ergebnisse wiederholt oder noch neue Aspekte „nachgeliefert“ werden.

2.6 Literaturverzeichnis/Bibliographie

Ein alphabetisch geordnetes Literaturverzeichnis steht am Ende der Arbeit. Weitere Ausführungen zu Inhalt und Formalien der Bibliographie finden Sie im Kapitel 4 vor.

3 Zitierweise und Quellennachweise

Ein Zitat ist eine wörtlich oder sinngemäß wiedergegebene Passage aus einem Text der Primär- oder Sekundärliteratur. Zitate müssen als fremde Gedanken in der eigenen Arbeit kenntlich gemacht werden, damit sie problemlos nachprüfbar sind. Sie sollten sinnvoll und sparsam in die eigene Argumentation integriert werden. Zitate müssen im Text kommentiert, allerdings nicht wiederholt werden.

3.1 Zitierweise

3.1.1 Wörtliche Zitate

Zitate können wörtlich aus dem Primär- oder Sekundärtext übernommen und müssen dann direkt gekennzeichnet werden.

Kurze Zitate

Kurze Zitate stehen in doppelten Anführungszeichen im Haupttext. Achten Sie darauf, dass der Einbau des Zitats in den Satzbau passt.

Beispiel (nach Autor-Jahr-System)

Das Dorf Macondo wird in <i>Cien años de soledad</i> anfänglich als „aldea de veinte casas de barro y cañabrava“ (García Márquez 2005: 83) beschrieben.

Längere Zitate

Längere wörtliche Zitate (ab drei Zeilen) werden abgesetzt (neue Zeile) und eingerückt; sie werden einzeilig, ohne Anführungszeichen und in kleinerer Schriftgröße, **aber nicht kursiv** geschrieben:

Beispiel (nach Autor-Jahr-System)

Hartmut Stenzel definiert die Poetizität der Literatur wie folgt:

Mit diesem Begriff oder auch dem der „poetischen Funktion“ (so Roman Jakobson, einer der Begründer des literaturwissenschaftlichen Strukturalismus) sollen Merkmale bezeichnet werden, die für die besondere Sprachverwendung literarischer Texte charakteristisch sind (Stenzel 2010: 9).

Wortlaut oder Schreibung eines wörtlichen Zitats dürfen grundsätzlich nicht geändert werden. Sollte ein Zitat Fehler oder ungewöhnliche Schreibweisen aufweisen, muss dies unverändert und mit [sic] versehen übernommen werden.

Die Aussage des Zitats straffende Auslassungen werden mit der Zeichenfolge [...] gekennzeichnet.

Eigene Kommentare oder Erweiterungen müssen in eckigen Klammern als Zusätze der Verfasserin bzw. des Verfassers gekennzeichnet werden. Sie können einzelne Buchstaben oder Wörter in eckigen Klammern ergänzen.

3.1.2 Sinngemäße Zitate

Sinngemäße Zitate, die eine Quelle nicht wörtlich, sondern nur dem Inhalt nach wiedergeben, stehen nicht in Anführungszeichen. Auch hier ist eine Quellenangabe, die deutlich macht, auf welchen Abschnitt sie sich beziehen, unerlässlich. Mit dem Zusatz „vgl.“ (für „vergleiche“) wird darauf hingewiesen, dass es sich um eine Quellenangabe zu einem sinngemäßen Zitat handelt.

Beispiel (nach Autor-Jahr-System)

Harald Welzer hat dem Begriff *soziales Gedächtnis* eine etwas andere Wendung gegeben. Er dehnte ihn von intentionalen Formen der Kommunikation, Vermittlung und Tradierung auch auf das unbemerkte, absichtslose und beiläufige Transportieren von Geschichte aus (vgl. Welzer 2001: 16).

Wird innerhalb des sinngemäßen Zitats noch ein Ausdruck oder ein Satzteil des Originals wörtlich verwendet, so setzt man diese in doppelte Anführungszeichen.

3.2 Quellennachweise

Die Arbeit sollte **durchgehend** eines der beiden Systeme nutzen:

<i>Fußnotensystem</i>	Die Quelle wird in Kurzform (also maximal drei Wörter!) als Fußnote angegeben.
<i>Autor-Jahr-System</i>	Es werden im Haupttext Nachname des Autors, der Autorin bzw. der Autor:innen, Jahreszahl und Seitenzahl genannt.

In der Hausarbeit muss man sich für eines der beiden Systeme entscheiden. Mischformen (z.B. Fußnotensystem für Filmquellen und Autor-Jahr-System für wissenschaftliche Studien) sind nicht zulässig. Für beide Systeme gilt: die Kurzangaben müssen den Titeln der Bibliographie immer eindeutig zuordenbar sein.

3.2.1 Fußnotensystem

Im Text wird auf Fußnoten durch hochgestellte arabische Ziffern verwiesen. Eine Fußnote beginnt immer mit einem Großbuchstaben und endet immer mit einem Punkt.

Schema

Nachname der Verfasserin/Herausgeberin, des Verfassers/Herausgebers bzw. der Verfasser:innen/Herausgeber:innen, (*Kurz*)*Titel von Werken in kursiver Schrift* bzw. „Kurz(Titel) von Aufsätzen und Beiträgen in Anführungszeichen“, Seitenzahl.

Beispiel

Gabriel García Márquez' Werk *Cien años de soledad* beginnt mit dem berühmten Satz „Muchos años después frente al pelotón de fusilamiento, el coronel Aureliano Buendía había de recordar aquella tarde remota en que su padre lo llevó a conocer el hielo“.¹

Wird die gleiche Quelle in der unmittelbar vorausgehenden Fußnote angegeben, kann die zweite Angabe „ebd.“ oder „ibid.“ (für „ebenda“ oder „ibidem“) lauten:

Beispiel

Die Ästhetik des Realismo Mágico kommt in der hyperbolischen Beschreibung von Aureliano Buendía besonders zum Tragen: „Escapó a catorce atentados, a setenta y tres emboscadas y a un pelotón de fusilamiento. Sobrevivió a una carga de estricnina en el café que habría bastado para matar a un caballo“.²

Die Seitenangabe kann eine Seite (S. 3), zwei oder mehr Seiten (S. 3, 5, 19), zwei aufeinanderfolgende Seiten (S. 3f.) oder eine Seitenspanne (S. 3-6) umfassen. Nennen Sie immer erste und letzte Seite, statt mit „ff.“ abzukürzen.

Fußnoten können auch wichtige Anmerkungen und Ergänzungen zum Text enthalten.

3.2.2 Autor-Jahr-System

Schema:

(Nachname der Verfasserin/des Verfassers bzw. der Verfasser:innen Publikationsjahr: Seitenzahl[en])

Beispiel

Das Dorf Macondo wird in *Cien años de soledad* anfänglich als „aldea de veinte casas de barro y cañabrava“ (García Márquez 2005: 83) beschrieben.

Wird die Autorin/Herausgeberin, der Autor/Herausgeber bzw. die Autor:innen/Herausgeber:innen des Textes explizit erwähnt, kann auf die wiederholte Angabe

¹ García Márquez, *Cien años*, S. 83.

² Ebd., S. 202.

in der Quellenangabe verzichtet werden. Stattdessen werden Publikationsjahr und Seitenzahlen vermerkt:

Beispiel

Hartmut Stenzel definiert den Begriff der Poetizität als „Merkmale [...], die für die besondere Sprachverwendung literarischer Texte charakteristisch sind“ (2010: 9).

Die Seitenangabe kann eine Seite (3), zwei oder mehr Seiten (3, 5, 19), zwei aufeinanderfolgende Seiten (3f.) oder eine Seitenspanne (3-6) umfassen. Nennen Sie immer erste und letzte Seite, statt mit „ff.“ abzukürzen.

3.3 Filmnachweise

Zitiert man Filmszenen, müssen statt der Seitenangaben Angaben zur Spielzeit gemacht werden. Hierbei sind sowohl Stunden-, Minuten- als auch Sekundenzahl sowie Anfangs- bzw. Endzeitpunkt anzugeben.

Schema Fußnotensystem

Nachname der Regisseurin / des Regisseurs bzw. Regisseur:innen, (*Kurz*)*Titel des Films* in kursiver Schrift, Spielzeit.

Schema Autor-Jahr-System

(Nachname der Regisseurin / des Regisseurs bzw. Regisseur:innen Erscheinungsjahr der DVD: Spielzeit)

Beispiel Fußnotensystem (sinngemäßes Zitat)

In Guillermo del Toros Spielfilm *El laberinto del fauno* wird der franquistische Hauptmann Vidal als gewissenlose, gewalttätige und frauenverachtende Figur überspitzt dargestellt.³

3.4 Nachweis von Internetquellen

Die meisten wissenschaftlichen Internetquellen, wie auch E-Zeitschriften und E-Zeitungen führen Autorschaft, Erscheinungsjahr und Titel des Dokuments an, so dass auch hier – wie bei einem gedruckten Artikel – das Fußnotensystem oder das Autor-Jahr-System verwendet werden kann.

Sollten keine Seitenzahlen vorgegeben sein, entfällt diese Angabe ersatzlos. Bei fehlender Autorschaft sollten Sie die Wissenschaftlichkeit der Internetquelle unbedingt überprüfen. Im Ausnahmefall kann ggf. das für die Homepage zuständige Kollektiv als Autorschaft angegeben werden (z.B. El País, Instituto Cervantes, Asociación para la Recuperación de la Memoria Histórica, usw.).

³ Vgl. del Toro, *El laberinto del fauno*, 00:05:36-00:06:59, 00:15:17-00:16:49.

3.5 Nachweis von Abbildungen

Werden Abbildungen im Text verwendet, müssen diese betitelt, nummeriert und mit den entsprechenden Quellenangaben (Fußnoten- oder Autor-Jahr-System) versehen werden.

Die kompletten Angaben zur Bildquelle werden im Literaturverzeichnis vermerkt. Alle Abbildungen werden zudem in der Bibliographie in einem separaten Abbildungsverzeichnis aufgeführt.

Beispiel (nach Autor-Jahr-System)

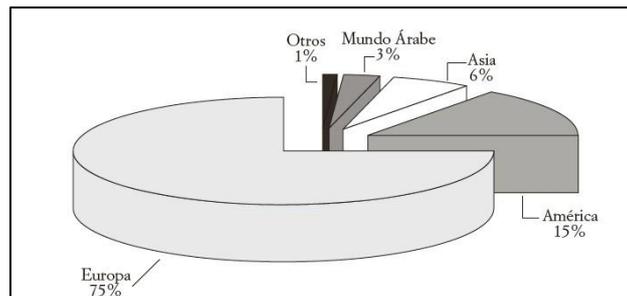


Abbildung 1: Geographische Verteilung der Kandidat:innen für das Diplom ELE (Instituto Cervantes 2013)

3.6 Nachweis von Zitaten aus zweiter Hand

Mit Zitieren aus zweiter Hand bezeichnet man das Zitieren von einer Textstelle, die in der vorliegenden Literatur bereits aus einer weiteren Quelle zitiert wurde. Zitate aus zweiter Hand sind zu vermeiden und sollten nur verwendet werden, wenn die Originalquelle nicht zugänglich ist.

Zitate aus zweiter Hand werden mit „zitiert nach“ (abgekürzt „zit. nach“) gekennzeichnet:

Schema Fußnotensystem

Nachname der Originalautorin / des Originalautors bzw. der Originalautor:innen, *Kurztitel des Werks in kursiver Schrift* bzw.

„Kurztitel des Beitrags in Anführungszeichen“, Seitenzahl. Zit. nach: Nachname der konsultieren Autorin / des konsultieren Autor bzw. der konsultieren Autor:innen, *Werktitel in kursiver Schrift* bzw. „Beitragstitel in Anführungszeichen“, Seitenzahl.

Schema Autor-Jahr-System

Nachname der Originalautorin / des Originalautors bzw. der Originalautor:innen Publikationsjahr: Seitenzahl. Zit. nach: Nachname der konsultieren Autorin / des konsultieren Autors bzw. Autor:innen Publikationsjahr: Seitenzahl.

4 Bibliographie/Literaturverzeichnis

4.1 Allgemeines

Am Ende der Arbeit steht ein nach Nachnamen alphabetisch geordnetes Verzeichnis der Literatur, die zur Bearbeitung des Themas verwendet wurde. Primär- und Sekundärliteratur können getrennt werden.

Primärliteratur Literarische Texte, Filme oder allgemein kulturelle Produktionen, die Gegenstand der Analyse sind.

Sekundärliteratur Monografien, Beiträge in Sammelbänden, Zeitschriftenaufsätze, Lexikoneinträge und Internetquellen, die als Instrument zur Analyse der Primärquellen dienen.

Anhand der Literaturliste soll deutlich werden, dass die Verfasserin / der Verfassers bzw. die Verfasser:innen zur eigenständigen Literaturrecherche fähig sind. Bitte beachten Sie hinsichtlich des Umfangs Ihrer Bibliographie, dass viele Texte aus dem Internet keine wissenschaftlichen Studien sind und demgemäß nicht als verlässliche Sekundärliteratur gelten.

	Anzahl
Proseminararbeit	5 – 10 Titel
Hauptseminararbeit	10 – 20 Titel

Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch nach Nachnamen zu ordnen.

Jede Quellenangabe im Literaturverzeichnis wird mit einem Punkt beendet, um die Abgeschlossenheit der Information anzuzeigen.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit ist anzuraten, im Literaturverzeichnis die Namen der Verfasser:innen in z.B. durch Fettdruck optisch hervorzuheben oder die Bibliographie mit hängendem Einzug zu gestalten.

4.2 Selbständig erschienene Werke

Selbstständig erschienene Werke sind Monographien, Sammelbände oder literarische Werke, die im Ganzen von einer einzelnen Person oder mehreren Personen verfasst worden sind. Zu unterscheiden sind hier die Verfasserin/Autorin, der Verfasser/Autor bzw. die Verfasser:innen/Autor:innen einer Monographie oder eines literarischen Werkes und die Herausgeberin/Herausgeber bzw. Herausgeber:innen eines Sammelbandes oder auch eines Lexikons:

<i>Verfasserin/Autorin, Verfasser/Autor bzw. Verfasser:innen /Autor:innen</i>	Monographien und literarische Werke werden von einer Person oder mehreren Autor:innen geschrieben. Das gesamte Werk trägt demgemäß die Handschrift der Autor:innen.
<i>Herausgeberin/Herausgeber bzw. Herausgeber:innen (Hg.)</i>	Herausgeberin/Herausgeber bzw. Herausgeber:innen eines Sammelbandes sind nicht die Verfasser:innen aller im Sammelband erschienenen Beiträge. Die Artikel von verschiedenen Autoren:innen werden von diesen jedoch ausgewählt, Korrektur gelesen, den formalen Kriterien

	angepasst und letztlich veröffentlicht. Die Herausgeberschaft wird in der Bibliographie mit Hg. vermerkt.
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, selbstständig erschienene Werke im Literaturverzeichnis anzugeben. Auch hier sollte auf den Grundsatz der Einheitlichkeit geachtet werden.

Schema 1⁴

Name/n der Verfasserin/Herausgeberin, des Verfassers/Herausgebers bzw. der Verfasser:innen/Herausgeber:innen, Vorname/n [ggf. Jahr der Erstausgabe] (Publikationsjahr), *vollständiger Titel des Werks*. ggf. Anzahl der Bände, ggf. Auflage, Publikationsort: Verlag (ggf. Publikationsreihe).

oder

Schema 2⁵

Name/n der Verfasserin/Herausgeberin, des Verfassers/Herausgebers bzw. der Verfasser:innen/Herausgeber:innen, Vorname/n, *vollständiger Titel des Werks*. ggf. Anzahl der Bände, ggf. Auflage, Publikationsort: Verlag (ggf. Publikationsreihe), [ggf. Jahr der Erstausgabe] Publikationsjahr.

Ergänzungen

1. Bis zu drei **Herausgeber:innen** werden durch Schrägstrich (/) getrennt angegeben; ansonsten ist der unbestimmte Hinweis et al. (für lat. et alii, ‚und andere‘) nach dem zuletzt genannten Namen zu setzen.
2. Bei mehreren **Erscheinungsorten** (z.B. Berlin, Madrid, London) kann wahlweise nur der erste mit dem Zusatz et al. (für lat. et alii, ‚und andere‘) angegeben werden.
3. Haben Autor:innen **im selben Jahr mehrere Titel** veröffentlicht, die im Literaturverzeichnis erscheinen, so müssen diese Titel mit kleinen Buchstaben nach der Jahreszahl voneinander differenziert werden, also z.B. Müller, 1993a und Müller, 1993b.

Beispiele (nach Schema 1)

Alvar, Carlos et al. (Hg.) (2002), <i>Breve historia de la literatura española</i> . 3. Aufl., Madrid: Alianza.
Castro Lee, Cecilia (Hg.) (2005), <i>En torno a la violencia en Colombia. Una propuesta interdisciplinaria</i> . Cali: Programa Editorial del Valle.
Nohlen, Dieter/Hildenbrand, Andreas (Hg.) (2005), <i>Spanien. Wirtschaft, Gesellschaft, Politik. Ein Studienbuch</i> . Wiesbaden: VS.
Pfister, Manfred [1988] (1994), <i>Das Drama</i> . 8. Aufl., München: Fink.
Roy, Marie-Louise (1966), <i>Die Poetik Diderots</i> . München: Fink (Freiburger Schriften zur romanischen Philologie 8).

⁴ Dieses Schema setzt das Erscheinungsjahr in den Vordergrund, d.h. an zweiter Stelle direkt hinter den Namen der Autorin / des Autors bzw. der Autor:innen. Üblicherweise wird dieses Schema verwendet, wenn die Quellennachweise im Autor-Jahr-System angegeben sind.

⁵ Dieses Schema räumt dem Erscheinungsjahr nur einen geringen Stellenwert ein. Stattdessen wird der Titel des zitierten Werkes oder Artikels an zweiter Stelle hervorgehoben, so dass es meistens mit dem Fußnotensystem zusammen gebraucht wird, welches die gleiche Strategie verfolgt.

Beispiele (nach Schema 2)

Alvar, Carlos et al. (Hg.), *Breve historia de la literatura española*. 3. Aufl., Madrid: Alianza, 2002.
Castro Lee, Cecilia (Hg.), *En torno a la violencia en Colombia. Una propuesta interdisciplinaria*. Cali: Programa Editorial del Valle, 2005.
Nohlen, Dieter/Hildenbrand, Andreas, *Spanien. Wirtschaft, Gesellschaft, Politik. Ein Studienbuch*. Wiesbaden: VS, 2005.
Pfister, Manfred, *Das Drama*. 8. Aufl., München: Fink, [1988] 1994.
Roy, Marie-Louise, *Die Poetik Diderots*. München: Fink (Freiburger Schriften zur romanischen Philologie 8), 1966.

4.2.1 Textausgaben

Textausgaben finden sich oft bei Primärtexten, zu denen Herausgeber:innen ein Vorwort und/oder ein Nachwort hinzufügen oder kritische Erläuterungen liefern:

Schema 1

Name, Vorname (Erscheinungsjahr), *Titel*. Hg. v. Vorname Name. Erscheinungsort: Verlag.

Schema 2

Name, Vorname, *Titel*. Hg. v. Vorname Name. Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr.

Beispiel (nach Schema 1)

García Lorca, Federico (2004), *La casa de Bernarda Alba*. Hg. v. Michael Völpel. Stuttgart: Reclam.

4.2.2 Filme

Die verwendeten Filme (Filmographie) müssen in der Bibliographie aufgeführt werden. Auch hier können die vorherigen Schemata angewendet werden:

Schema 1

Name, Vorname der Regisseurin / des Regisseurs bzw. der Regisseur:innen [Erscheinungsjahr des Films] (Erscheinungsjahr der DVD), *Titel*. Medium, Ort: Vertrieb.

Schema 2

Name, Vorname der Regisseurin / des Regisseurs bzw. der Regisseur:innen, *Titel*. Medium, Ort: Vertrieb, [Erscheinungsjahr des Films] Erscheinungsjahr der DVD.

Beispiel (nach Schema 2)

Iñárritu, Alejandro González, *Amores perros*. DVD, Mexiko: Warner Home Video, [2000] 2002.

4.2.3 Serien

Wenn Sie Serien in die Bibliographie aufnehmen, zitieren Sie bitte folgendermaßen:

Schema 1

Name, Vorname der Showrunnerin / des Showrunners bzw. die Showrunner:innen [Erscheinungsjahr(e) der Serie] (Erscheinungsjahr des Mediums), *Titel*. Staffel(n), Folge(n). Medium, Ort: Vertrieb.

Beispiel (nach Schema 1)

Gilligan, Vince [2008-2013] (2013), *Breaking Bad*. 5 Staffeln, 62 Folgen. DVD, USA: Sony Pictures Home Entertainment.

Schema 2

Name, Vorname der Showrunnerin / Showrunner bzw. die Showrunner:innen, *Titel*. Staffel(n), Folge(n). Medium, Ort: Vertrieb, [Erscheinungsjahr der Serie] Erscheinungsjahr des Mediums.

Beispiel (nach Schema 2)

Gilligan, Vince, *Breaking Bad*. 5 Staffeln, 62 Folgen. DVD, USA: Sony Pictures Home Entertainment, [2008-2013] 2013.

4.2.4 Streaming Plattformen

Auch Serien, Filme u.Ä. auf Streaming-Plattformen müssen in der Bibliographie angeführt werden. Zitieren Sie wie folgt:

Schema 1

Name, Vorname der Regisseurin / des Regisseurs bzw. die Regisseur:innen (Erscheinungsjahr des Films / des Videos), *Titel*. Video Datei. Vertrieb. Plattform. Verfügbar auf: URL (Datum des Abrufs der Datei).

Beispiel (nach Schema 1) [Netflix]

Boni, Federico (2019), *Dafne*. Video Datei. Rai Cinema/Vivo Film. Netflix. Verfügbar auf: <https://www.netflix.com/de/title/81411268> (24.06.2021).

Beispiel (nach Schema 1) [YouTube]

Hispanistik im digitalen öffentlichen Raum (01.09.2020), *Hispanistischer Fachvortrag: Hartwig, Checa: „Imágenes de la diversidad funcional*. Video Datei. YouTube. Verfügbar auf: <https://www.youtube.com/watch?v=S5seTkvp6H0> (24.06.2021).

Schema 2

Name, Vorname der Regisseurin / des Regisseurs bzw. die Regisseur:innen, *Titel*. Video Datei. Vertrieb. Plattform, Erscheinungsjahr des Films / des Videos. Verfügbar auf: URL (Datum des Abrufs der Datei).

Beispiel (nach Schema 2) [Netflix]

Boni, Federico, *Dafne*. Video Datei. Rai Cinema / Vivo Film. Netflix, 2019. Verfügbar auf: <https://www.netflix.com/de/title/81411268> (24.06.2021).

Beispiel (nach Schema 2) [YouTube]

Hispanistik im digitalen öffentlichen Raum, *Hispanistischer Fachvortrag: Hartwig, Checa: „Imágenes de la diversidad funcional*. Video Datei. YouTube, 01.09.2020. Verfügbar auf: <https://www.youtube.com/watch?v=S5seTkvp6H0> (24.06.2021).

4.3 Nicht selbständig erschienene Werke

4.3.1 Beiträge in Sammelbänden

Das Grundscheema für Sammelbände entspricht dem der Einzelveröffentlichung, nur dass hinter dem Namen der Autorin / des Autors bzw. der Autor:innen (Hg.) steht.

Sind die Autor:innen des zitierten Beitrags gleichzeitig auch die Herausgeber:innen des Sammelbandes, so werden sie nur erstmalig genannt; anstatt der Zweitnennung steht „ders.“ (für „derselbe“) bzw. „dies.“ (für „dieselbe“).

Schema 1

Name, Vorname (Erscheinungsjahr), „Titel des Aufsatzes/Sammelbandbeitrages“. In: Name, Vorname der Herausgeberin / des Herausgebers bzw. der Herausgeber:innen (Hg.), *Titel des Sammelbandes*. Erscheinungsort: Verlag, erste und letzte Seite des Aufsatzes.

Schema 2

Name, Vorname, „Titel des Aufsatzes / Sammelbandbeitrages“. In: Name, Vorname der Herausgeberin / des Herausgebers bzw. der Herausgeber:innen (Hg.), *Titel des Sammelbandes*. Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr, erste und letzte Seite des Aufsatzes.

Beispiel (nach Schema 2)

Tietz, Manfred, „Mittelalter und Spätmittelalter“. In: Neuschäfer, Hans-Jörg (Hg.), *Spanische Literaturgeschichte*. Stuttgart: Metzler, 1997, S. 1-64.

4.3.2 Zeitschriftenaufsätze

Schema 1

Name, Vorname (Erscheinungsjahr), „Titel des Aufsatzes“. In: *Titel der Zeitschrift* Arabische Bandzahl, erste und letzte Seite des Aufsatzes.

Schema 2

Name, Vorname, „Titel des Aufsatzes“. In: *Titel der Zeitschrift* Arabische Bandzahl, Erscheinungsjahr, erste und letzte Seite des Aufsatzes.

Beispiele (nach Schema 1)

Filer, Maria E. (1983), „Palabra e imagen en la escritura de *Territorios*“. In: *Revista Iberoamericana* 49, S. 31-36.
Hargreaves, Alec G. (1991), „L'intertextualité chez les écrivains beurs“. In: *Hommes & Migrations* 1144, S. 40-45.

4.3.3 Internetquellen

Internetquellen sind nicht immer zuverlässige Quellen und u.U. ‚kurzlebig‘. Sie sollten daher nur in Maßen verwendet und sorgfältig ausgewählt werden. Wenn Autorschaft und Erstellungsdatum einer Quelle nicht vermerkt sind, ist die Quelle höchstwahrscheinlich nicht zitierfähig. Im Ausnahmefall kann ggf. das für die Homepage zuständige Kollektiv als Autorschaft angegeben werden (z.B. El País, Instituto Cervantes, Asociación para la Recuperación de la Memoria Histórica, usw.) oder der Titel der aufgerufenen Seite an erster Stelle gesetzt werden. Fehlt die Jahresangabe, kann allenfalls die Abkürzung o.J. (ohne Jahr) gesetzt werden.

Bitte beachten Sie hinsichtlich des Umfangs Ihrer Bibliographie, dass Film- und Literaturkritiken oder –Zusammenfassungen im Internet keine wissenschaftlichen Studien ersetzen.

Internetquellen werden wie Angaben zu gedruckten Aufsätzen alphabetisch in die Bibliographie eingeordnet.

Homepages

Schema 1

Name, Vorname der Autorin / des Autors bzw. der Autor:innen (Erstellungsdatum des Dokuments), „Titel der aufgerufenen Seite in Anführungszeichen“. In: *Allgemeiner Titel der Homepage in kursiver Schrift*. URL (Datum des Abrufs des Dokuments).

Beispiel (nach Schema 1)

Clavería Lizana, Carlos [1972] (2010), „España en Europa: Aspectos de la difusión de la lengua y de las letras españolas desde el siglo XVI“. In: *Centro Virtual Cervantes*. http://cvc.cervantes.es/literatura/espana_europa/nota.htm (14.04.2015).

Schema 2

Name, Vorname der Autorin / des Autors bzw. der Autor:innen, „Titel der aufgerufenen Seite in Anführungszeichen“. In: *Allgemeiner Titel der Homepage in kursiver Schrift*. Erstellungsdatum des Dokuments. URL (Datum des Abrufs des Dokuments).

E-Zeitschriften/Blogs

Die Zitation von E-Zeitschriften und Blogs orientiert sich an der Zitation für Zeitschriftenaufsätze; URL und Abrufdatum müssen angegeben werden.

Beispiele (nach Schema 2)

Daniel, Claudio, „Festival Tordesilhas: O diálogo literário entre Brasil e Portugal“.
In: *Cantar a Pele de Lontra IV*. 19.05.2010.
http://cantarapeledelontra.blogspot.de/2010/05/festival-tordesilhas_dualogos.html (11.04.2013).

Perrone, Charles Andrew, „De *Noigandres & Navilouca* a *Coyote & Oroboro*: Las revistas brasileñas de invención y las antologías antinormativas“. In: *Zunái. Revista de poesia & debates*. 2008. http://www.revistazunai.com/ensaios/charles_perrone_revistas_brasileiras.htm (06.05.2013).

4.4 Beispielbibliographien

Bibliographie nach Schema 1

Primärliteratur

García Lorca, Federico (2004), *La casa de Bernarda Alba*. Hg. v. Michael Völpel. Stuttgart: Reclam.

Iñárritu, Alejandro González [2000] (2002), *Amores perros*. DVD, Mexiko: Warner Home Video.

Sekundärliteratur

Alvar, Carlos et al. (Hg.) (2002), *Breve historia de la literatura española*. 3. Aufl., Madrid: Alianza.

Castro Lee, Cecilia (Hg.) (2005), *En torno a la violencia en Colombia. Una propuesta interdisciplinaria*. Cali: Programa Editorial del Valle.

Clavería Lizana, Carlos [1972] (2010), „España en Europa: Aspectos de la difusión de la lengua y de las letras españolas desde el siglo XVI“. In: *Centro Virtual Cervantes*. http://cvc.cervantes.es/literatura/espana_europa/nota.htm (14.04.2015).

Daniel, Claudio (19.05.2010), „Festival Tordesilhas: O diálogo literário entre Brasil e Portugal“. In: *Cantar a Pele de Lontra IV*. http://cantarapeledelontra.blogspot.de/2010/05/festival-tordesilhas_dualogos.html (11.04.2013).

Filer, Maria E. (1983), „Palabra e imagen en la escritura de *Territorios*“. In: *Revista Iberoamericana* 49, S. 31-36.

Hargreaves, Alec G. (1991), „L'intertextualité chez les écrivains beurs“. In: *Hommes & Migrations* 1144, S. 40-45.

Nohlen, Dieter/Hildenbrand, Andreas (2005), *Spanien. Wirtschaft, Gesellschaft, Politik. Ein Studienbuch*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Perrone, Charles Andrew (2008), „De *Noigandres & Navilouca* a *Coyote & Oroboro*: Las revistas brasileñas de invención y las antologías antinormativas“. In: *Zunái. Revista de poesia & debates*. http://www.revistazunai.com/ensaios/charles_perrone_revistas_brasileiras.htm (06.05.2013).

Pfister, Manfred [1988] (1994), *Das Drama*. 8. Aufl., München: Fink.

Roy, Marie-Louise (1966), *Die Poetik Diderots*. München: Fink (Freiburger Schriften zur romanischen Philologie 8).

Tietz, Manfred (1997), „Mittelalter und Spätmittelalter“. In: Neuschäfer, Hans-Jörg (Hg.), *Spanische Literaturgeschichte*. Stuttgart/ Weimar: Metzler, S. 1-64.

Bibliographie nach Schema 2

Primärliteratur

- García Lorca, Federico, *La casa de Bernarda Alba*. Hg. v. Michael Völpel. Stuttgart: Reclam, 2004.
- Iñárritu, Alejandro González, *Amores perros*. DVD, Mexiko: Warner Home Video, [2000] 2002.

Sekundärliteratur

- Alvar, Carlos et al. (Hg.), *Breve historia de la literatura española*. 3. Aufl., Madrid: Alianza, 2002.
- Castro Lee, Cecilia (Hg.), *En torno a la violencia en Colombia. Una propuesta interdisciplinaria*. Cali: Programa Editorial del Valle, 2005.
- Clavería Lizana, Carlos, „España en Europa: Aspectos de la difusión de la lengua y de las letras españolas desde el siglo XVI“. In: *Centro Virtual Cervantes*. [1972] 2010. http://cvc.cervantes.es/literatura/espana_europa/nota.htm (14.04.2015).
- Daniel, Claudio, „Festival Tordesilhas: O diálogo literário entre Brasil e Portugal“. In: *Cantar a Pele de Lontra IV*. 19.05.2010. http://cantarapeledelontra.blogspot.de/2010/05/festival-tordesilhas_dualogos.html (11.04.2013).
- Filer, Maria E., „Palabra e imagen en la escritura de *Territorios*“. In: *Revista Iberoamericana* 49, 1983, S. 31-36.
- Hargreaves, Alec G., „L'intertextualité chez les écrivains beurs“. In: *Hommes & Migrations* 1144, 1991, S. 40-45.
- Nohlen, Dieter/Hildenbrand, Andreas, *Spanien. Wirtschaft, Gesellschaft, Politik. Ein Studienbuch*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2005.
- Perrone, Charles Andrew, „De *Noigandres & Navilouca* a *Coyote & Oroboro*: Las revistas brasileñas de invención y las antologías antinormativas“. In: *Zunái. Revista de poesia & debates*. 2008. http://www.revistazunai.com/ensaios/charles_perrone_revistas_brasileiras.htm (06.05.2013).
- Pfister, Manfred, *Das Drama*. 8. Aufl., München: Fink, [1988] 1994.
- Roy, Marie-Louise, *Die Poetik Diderots*. München: Fink (Freiburger Schriften zur romanischen Philologie 8), 1966.
- Tietz, Manfred, „Mittelalter und Spätmittelalter“. In: Neuschäfer, Hans-Jörg (Hg.), *Spanische Literaturgeschichte*. Stuttgart/Weimar: Metzler, 1997, S. 1-64.

5 Abbildungsverzeichnis

Werden Abbildungen in die Arbeit integriert, muss dem Literaturverzeichnis ein Abbildungsverzeichnis angehängt werden.

Beispiel

Abbildung 1: Geographische Verteilung der Kandidat:innen für das Diplom ELE (Instituto Cervantes 2013).....7

6 Geläufige Abkürzungen

Bezeichnung	Abkürzung (deutsch)	Abkürzung (spanisch)
Auflage	Aufl.	ed. (z.B. 4 ^a ed.)
Band/Bände	Bd./Bde.	vol./vols.
Dieselbe/derselbe (bei Übereinstimmung von einer Autorin / eines Autor bzw. Autor:innen des Artikels und Herausgeber/Herausgeberin bzw. Herausgeber:innen des Sammelbandes)	Dies./Ders.	Idem/Id.
Ebenda	Ebd./ibid.	ibid.
Et alii (bei mehr als drei Autor:innen)	et al.	et al.
Herausgabe von (bei Textausgaben)	Hg. v.	ed. por
Herausgeber/Herausgeberin bzw. Herausgeber:innen	Hg.	ed./eds.
In (bei nicht selbstständig erschienenen Werken)	in	en
Ohne Erscheinungsjahr	o.J.	s.a.
Ohne Seitenzahl	o.S.	s.p.
Ohne Verlagsort	o.O.	s.l.
Seite(n)/Folgesseite	S./S. 7f.	p./pp./p. 7s.
So übernommen (bei Übernahme von Fehlern der Originalquelle)	[sic]	[sic]
Vergleiche (bei sinngemäßen Zitaten)	vgl.	Véase/véanse cf.
Zitiert nach (bei Zitaten aus zweiter Hand)	zit. nach	cit. por

7 Ausgewählte weiterführende Literatur

Allkemper, Alo/Eke, Norbert Otto, *Literaturwissenschaft: Eine Einführung in die Literaturwissenschaft*. 5. aktualisierte Aufl., Paderborn: Fink, [2004] 2016.

Eco, Umberto, *Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften*. 13. dt. Aufl., Heidelberg: UTB, [1988] 2010.

Esselborn-Krumbiegel, Helga, *Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen*. 5. aktualisierte Aufl., Paderborn: Schöningh, [2010] 2017.

Zelle, Carsten, *Kurze Bücherkunde für Literaturwissenschaftler*. Tübingen: Francke, 1998.

Sowohl für die französischsprachigen als auch die iberoromanischen Kulturraumstudien empfehlen wir die **allgemeinen Hinweise zur Abfassung einer Abschlussarbeit** im Kapitel 5 der *Einführung in die französische Literatur- und Kulturwissenschaft* (S. 369-394):

Hartwig, Susanne/Stenzel, Hartmut, *Einführung in die französische Literatur- und Kulturwissenschaft*. Stuttgart: Metzler, 2007.

oder

Online-Anhang 2 der

Hartwig, Susanne, *Einführung in die Literatur- und Kulturwissenschaft Lateinamerikas. Schwerpunkt Hispanoamerika*, Stuttgart: Metzler, 2018.